

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan Korte, Nicole Gohlke, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 20/2981 –**

Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

Vorbemerkung der Fragesteller

Es gibt kaum ein Land in Europa, das zwischen Oktober 1938 und Mai 1945 nicht zeitweise von deutschen Truppen besetzt oder zumindest vom verbrecherischen NS-Regime beeinflusst worden ist. Nie zuvor wurde Besatzungspolitik in einem solchen Maß von einer mörderischen Ideologie angetrieben. Die Ausgangsbedingungen in den betroffenen Ländern waren nicht zuletzt unter den rasseideologischen, ökonomischen und geopolitischen Gesichtspunkten verschieden. Deshalb unterschieden sich die jeweiligen Besatzungsziele, die Okkupationspraxis sowie die Reaktionen und Handlungsspielräume der betroffenen Regierungen, Verwaltungen und gesellschaftlichen Akteure. Während sich die Besatzungspolitik in Nord- und Westeuropa zwischen Unterdrückung und Kollaboration bewegte, zielte sie in Ost- und Südosteuropa dagegen von Anfang an auf Ausbeutung, Deportation und Vernichtung. Der Überfall auf Polen 1939 war der Beginn eines Krieges, der von Nazi-Deutschland im Osten immer auch unter rassistischer Maßgabe geführt wurde. Die systematische Ermordung von Teilen der polnischen Bevölkerung, insbesondere von Jüdinnen und Juden als größter Minderheit, und die Aufstellung von sog. Einsatzgruppen zur Durchführung dieser Verbrechen waren der Auftakt für einen Vernichtungsfeldzug, der sich im Krieg gegen die Sowjetunion weiter fortsetzte und radikalisierte, denn der osteuropäische Raum bis zum Ural war in der nationalsozialistischen Kriegszielplanung und in dem „Generalplan Ost“ als germanisches Siedlungsgebiet gedacht. Einheimische, die dem aus rasseideologischen Gründen im Wege standen – die Rede ist von 30 Millionen bis 50 Millionen Menschen –, sollten zuvor nach Sibirien „umgesiedelt“ werden, sofern sie nicht zur Zwangsarbeit herangezogen wurden. Die meisten deutschen Verbrechen geschahen nicht im Zusammenhang mit Kampfhandlungen, sondern im Rahmen der deutschen Besatzungsherrschaft und die Mehrheit der Todesopfer waren Zivilistinnen und Zivilisten. Dies gilt auch für Gebiete, in denen der Krieg immer präsent war, etwa an der Ostfront in der Sowjetunion. Vor allem die sogenannte Partisanenbekämpfung durch Wehrmachts- oder SS-Einheiten in Polen und in besetzten sowjetischen Gebieten, aber auch in Jugoslawien, Griechenland, Italien oder Frankreich war in der Regel nur ein Tarnbegriff für Massaker an der örtlichen Bevölkerung.

Millionen von Menschen erlitten in den von Deutschen errichteten Konzentrations- und Vernichtungslagern unendliche Qualen, Millionen wurden an diesen Orten grausam ermordet, starben in den Gaskammern, an Hunger, Krankheiten und Schwäche und dem Terror der SS. Heute erinnern Gedenkstätten, die an diesen Orten errichtet wurden, an das Leid dieser Menschen. Die Erinnerung an diese Taten, verbunden mit den Namen der Orte, prägte über viele Jahrzehnte und prägt teilweise bis heute die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und die deutsche Besatzung in den ehemals von der Wehrmacht besetzten Ländern. Ihre Bedeutung als Gedenkstätten an authentischen Orten der Massenvernichtung ist kaum zu überschätzen. Der Beschluss des Deutschen Bundestages vom 9. Oktober 2020, ein Dokumentationszentrum „Zweiter Weltkrieg und deutsche Besatzungsherrschaft in Europa“ zu errichten, das die Geschichte der deutschen Besatzungsherrschaft in Europa während des Zweiten Weltkrieges dokumentiert, Wissen über die historischen Ereignisse vermittelt und Raum für Gedenken an die Opfer gibt, ist ein später, dennoch äußerst wichtiger Schritt bei der Aufarbeitung der deutschen Verbrechen. Das Dokumentationszentrum kann und darf allerdings aus Sicht der Fragestellerinnen und Fragesteller nicht die Erinnerungs- und Gedenkarbeit an den authentischen Orten der Massenverbrechen ersetzen, sondern nur sinnvoll ergänzen.

Die Bundesrepublik Deutschland hat deshalb nach Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller gegenüber den Opfern die Verpflichtung, würdevolles Gedenken an dem Ort ihrer Ermordung und ihres Leidens zu ermöglichen, die Erinnerung an deutsche Verbrechen wach zu halten und vor allem der jüngeren Generation eine Auseinandersetzung mit der Geschichte zu ermöglichen.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Menschheitsverbrechen und die Massenverbrechen des Nationalsozialismus sind ein tiefer Einschnitt in der Geschichte Deutschlands und Europas. Am 27. Januar, dem Tag, an dem das KZ Auschwitz 1945 befreit wurde, gedenken wir aller Opfer des Nationalsozialismus. Die Bundesregierung steht zu ihrer Verantwortung.

Zum Gedenken an Orten von NS-Massenverbrechen gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Konzepte, abhängig von den Bedürfnissen und Kontexten der betroffenen Gemeinschaften und Länder. Neben der konkreten Unterstützung von Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen engagiert sich die Bundesregierung auch bei der Dokumentation und Erforschung solcher Stätten.

Aufgrund der Vielfalt der Formen des Gedenkens und Erinnerns, der Gedenkorte und der Gedenkstätten sowie der beteiligten Akteure kann hier kein abschließendes Bild vermittelt werden.

Für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen wurde daher der Fokus auf Anschaulichkeit des Gesamtengagements der Bundesregierung gerichtet, so etwa durch die angefügte Übersicht mit weiterführenden Links (Anlage 3), die eine nicht abschließende Sammlung von Datenbanken zu verzeichneten Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen enthält. Zudem müssen Erinnerungsorte an Stätten von NS-Massenverbrechen, bevor sie geschaffen werden können, zunächst identifiziert werden. Daher enthält Anlage 1 zusätzlich ein Verzeichnis zu Stätten von NS-Massenverbrechen, deren Aktualisierung eine fortlaufende Aufgabe darstellt; sie wird durch die Bundesregierung beispielsweise mit Förderung von Projekten von Organisationen wie Yahad-In Unum vorangebracht.

1. Welche NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte außerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden und werden vom Bund mit welchen Mitteln und seit wann unterstützt (bitte entsprechend nach Land, Gedenkstätte und Höhe der Förderung nach Jahren auflisten)?

Es wird auf die Anlage 1* sowie auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 7 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 19/1205 sowie auf die Antwort der Bundesregierung zu den Fragen 45 und 46 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 19/28398 verwiesen.

2. Gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, die vom Bund nicht unterstützt werden, und wenn ja, welche, und welche Gründe hat dies?

Zum Gedenken an Stätten von NS-Massenverbrechen gibt es eine Vielzahl unterschiedlichster Aktivitäten und Konzepte, abhängig von den Bedürfnissen und Kontexten der betroffenen Gemeinschaften und Länder. Das Gedenken ist von verschiedenen Akteuren getragen – Zivilgesellschaft, Nichtregierungsorganisationen, kirchlichen oder religiösen Einrichtungen, Privatinitiativen, kommunalen, regionalen oder nationalen Regierungen. In vielen Staaten existieren eine Reihe von kleinen Gedenkstätten und Erinnerungsorten, die von Privatinitiativen, Vereinen oder Gemeinden eingerichtet und unterhalten werden. Oft ist die genaue Anzahl unbekannt, auch da sich nicht alle diese Akteure mit Bitte um Unterstützung an die Bundesregierung wenden. Eine abschließende Liste aller Gedenkstätten und Erinnerungsorte besteht nach Kenntnis der Bundesregierung nicht.

3. Welche Orte, an denen während des Zweiten Weltkrieges ohne direkte deutsche Beteiligung, aber von Verbündeten oder Vasallenstaaten des Deutschen Reiches planmäßig gemordet und Massenverbrechen verübt wurden, wie beispielsweise das Konzentrationslager Jasenovac im sogenannten Unabhängigen Staat Kroatien, sind der Bundesregierung bekannt, an welchen davon existieren nach Kenntnis der Bundesregierung heute Gedenkstätten und Erinnerungsorte, und welche davon wurden ggf. vom Bund mit welchen Mitteln und seit wann unterstützt (bitte entsprechend auflisten)?

Auf die Vorbemerkung sowie die Antworten zu den Fragen 1 und 2 wird verwiesen.

Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina:

Die Konzentrations- und Vernichtungslager im sogenannten Unabhängigen Staat Kroatien (1941 bis 1945) wurden überwiegend durch das NS-nahe Ustascha-Regime errichtet und geführt. Diese dienen heute als Gedenk- und Erinnerungsorte an das Unrecht des Ustascha-Regimes.

In Kroatien gibt es in Jasenovac (ehemaliges KZ-Lager) und Uštica (ehemaliges KZ-Lager für Roma) Gedenkstätten mit Museen, die an die vom sogenannten Unabhängigen Staat Kroatien begangenen Taten zwischen 1941 und 1945 erinnern, sowie in Jadovno (ehemaliges KZ-Lager) und Đakovo (ehemaliges Sammellager) Erinnerungsorte mit Denkmälern.

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/3355 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Aktivitäten und Fördermaßnahmen des Auswärtigen Amts:

- Uštica, Förderung einer Namenstafel für die „Wall of Pain“ zur Erinnerung an die dort ermordeten Roma, 2021, 5.200 Euro Förderung,
- Zagreb, Teilnahme am Jewish Film Festival, jährlich seit 2008, insgesamt ca. 11.000 Euro Förderung,
- Zagreb Innenstadt, Verlegung von 20 Stolpersteinen für jüdische Opfer, 2020, 4.600 Euro Förderung,
- Zagreb Innenstadt, Verlegung von 20 Stolpersteinen für Roma-Opfer, 2021, 6.028 Euro Förderung,
- virtuelles Bildungsprogramm „Antisemitism, Holocaust, Casualties – The Past in the Present“, 2020, 10.000 Euro Förderung,
- virtuelles Bildungsprogramm „Antisemitism, the Holocaust and Suffering – The Past in the Present“, 2021, 4.600 Euro Förderung,
- virtuelle Diskussionsveranstaltung zu jüdischem Leben in Deutschland und Kroatien anlässlich 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland, 2021, 2.550 Euro Förderung.

Nordmazedonien:

Eine Gedenkstätte auf dem Gelände der früheren Tabakfabrik in Skopje ist den durch die bulgarische Polizei deportierten Jüdinnen und Juden gewidmet.

Rumänien:

In Rumänien gibt es aus historischen Gründen – anders als in anderen Ländern Mittel- und Osteuropas – keine Denkmäler, Gedenkstätten und andere Erinnerungsorte, an denen der Opfer von unmittelbaren NS-Gewalttaten gedacht wird. Es gibt allerdings Stätten und Museen zum Gedenken an Gewalttaten, die im Geiste des NS-Regimes begangen oder von ihm unterstützt wurden. Zu den wichtigsten Orten zählen:

- Museum Iași: Erinnerung an das Pogrom vom 28. Juni 1941,
- Gedenkveranstaltung Zalău: Erinnerung an die Deportation von 8.600 Menschen von Zalău nach Auschwitz, Mai bis Juni 1944,
- Museum Oradea Mare: Erinnerung an Pogrom von Großwardein am 9. Dezember 1927,
- weitere Orte: Arad, Nordsiebenbürgisches Holocaust-Museum in Simleu Silvaniei, Holocaustdenkmal in Satu Mare, Elie-Wiesel-Geburtshaus in Sighetu Marmatiei, Holocaustdenkmal in Radauti, Holocaustdenkmal Dorohoi, Jüdischer Friedhof in Botosani, Synagoge in Cluj (Tempel der Deportierten), Denkmal in Dej, Grabanlage und Denkmal in Sarmasu, Holocaust-Denkmal in Targu Mures.

Darüber hinaus gibt es in den Amtsbezirken des deutschen Konsulats Temeswar und in Bukarest zahlreiche Gedenktafeln an Bahnhofsgebäuden und auf Friedhöfen zur Erinnerung an Deportationen von und Massakern an rumänischen Juden.

4. Bezüglich welcher Gedenkstätten und Erinnerungsorte hat die Bundesregierung seit 1990 Hilfe-, Kooperations- oder Förderanfragen ausländischer Regierungen erhalten, und wie wurde jeweils darauf reagiert (bitte entsprechend nach Datum, Gedenkort, Art und Umfang der erbetenen Hilfe und erfolgter Reaktion aufführen)?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 bis 3 sowie die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen.

Albanien:

Das Museum zur Erinnerung an das von Kräften der Wehrmacht verübte Massaker an der Zivilbevölkerung bei Borova wurde 1997 geschlossen. In den Folgejahren äußerte die Gemeinde Borova das Interesse, ein neues Museum zu errichten. Nach Kenntnis der Bundesregierung wird dieses Vorhaben seit 2015 nicht weiterverfolgt. Bereits 1995 unterstützte die Bundesregierung die Renovierung der Schule und die Einrichtung eines Ambulanzzimmers in der Gemeinde Borova.

Estland:

Die Bundesregierung unterstützte 2002 (zusammen mit Polen und Tschechien) das estnische Kulturministerium bei der inhaltlichen Überarbeitung (inklusive Übersetzung in die deutsche Sprache) des Gedenksteins an der Gedenkstätte Kalevi-Liiva (<https://www.holocaustremembrance.com/news-archive/commemoration-kalevi-liiva>).

Griechenland:

NS-Gedenkstätten werden im Rahmen des Deutsch-Griechischen Zukunftsfonds gefördert.

Italien:

Eine Liste der mit Mitteln des deutsch-italienischen Zukunftsfonds geförderten Gedenkstätten ist im Internet auf der Website der deutschen Botschaft Rom frei zugänglich. Es wird auf die Anlage 3 verwiesen.*

Tschechien:

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 3 verwiesen.

5. Bezüglich welcher Gedenkstätten und Erinnerungsorte im Ausland hat die Bundesregierung in der Vergangenheit proaktiv den entsprechenden Staaten und Gedenkortern Hilfe und finanzielle Förderung angeboten (bitte entsprechend nach Datum, Gedenkort, Art und Umfang der angebotenen Hilfe und erfolgter Reaktion aufführen)?

Auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 und die Vorbemerkung der Bundesregierung wird verwiesen.

Das Gedenken an NS-Massenverbrechen ist regelmäßig Thema der bilateralen Beziehungen zu den betroffenen Ländern. Oft besteht Kontakt zu vielen der bekannten Gedenkstätten, die bei Bedarf über Fördermöglichkeiten unterrichtet werden, wie beispielsweise in Frankreich.

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/3355 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

6. Beteiligen sich der Bund bzw. nach Kenntnis der Bundesregierung die Länder am Erhalt bzw. der inhaltlichen Ausgestaltung der NS-Vernichtungslager im heutigen Polen (Auschwitz, Treblinka, Sobibor, Belzec und Majdanek) und Belarus (Bronnaja Gora, Breszkaja Woblas und Maly Trostinez)?
 - a) Wenn ja, seit wann, und in welcher Höhe beteiligen sich Bund und/oder nach Kenntnis der Bundesregierung die Länder an der Förderung welcher Gedenkstätte (bitte für jede Gedenkstätte und jedes Jahr darlegen)?
 - b) Wenn ja, welche Projekte und Aufgaben (u. a. Errichtung, Erhalt, Restauration, archäologische Arbeiten, pädagogische Arbeit, Bildungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit, Forschung, Erhalt und Erschließen von Archivbeständen, Bibliotheken, Ausstellungen etc.) werden mit Geldern des Bundes bzw. nach Kenntnis der Bundesregierung der Länder aus jeweils welchen Haushaltsmitteln konkret gefördert (bitte entsprechend auflisten)?
 - c) Sieht die Bundesregierung bei der Ausstattung bzw. dem Erhalt der im heutigen Polen und Belarus gelegenen NS-Vernichtungsstätten weiteren Bedarf, und will sie sich hier finanziell oder in anderer Form beteiligen, und welche Formen der Förderung werden ggf. ins Auge gefasst?
 - d) Gibt es weitere Erinnerungsorte von NS-Verbrechen in Osteuropa, an deren Erhalt, Ausbau etc. sich die Bundesregierung beteiligt bzw. bei denen die Bundesregierung Handlungsbedarf sieht?
 - e) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 6 bis 6e werden gemeinsam beantwortet.

Der parlamentarische Informationsanspruch erstreckt sich nicht auf Gegenstände, die keinen Bezug zum Verantwortungsbereich der Regierung gegenüber dem Bundestag haben, insbesondere, weil sie sich außerhalb der Zuständigkeit der Bundesregierung befinden (BVerfGE 124, 161 [189, 196]; 139, 194 [227]). Dies betrifft vorrangig Fragen zu Aktivitäten oder Gegenständen in der Kompetenz anderer Verfassungsorgane (etwa des Bundestages selbst), der Länder, anderer Staaten oder internationaler Organisationen.

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 3 sowie die Vorbemerkung verwiesen.

Die Bundesregierung fragte 2021 das polnische Kulturministerium hinsichtlich einer finanziellen Beteiligung Deutschlands bei der beabsichtigten Errichtung einer Gedenkstätte in Treblinka an. Die Beteiligung Deutschlands wurde jedoch mit Verweis auf ausreichende eigene Mittel als nicht erforderlich angesehen.

7. Will die Bundesregierung die finanzielle Unterstützung von Gedenkstätten an Orten ehemaliger Vernichtungslager in Polen und Belarus angesichts ihres drohenden Zerfalls aufnehmen bzw. vergrößern?
 - a) Wenn ja, wann, in welcher Höhe, und für welche Gedenkstätten?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 7 bis 7b werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1, 2 und 6 verwiesen.

8. Welchen Beitrag leistet die Bundesregierung, um die Bemühungen der polnischen Seite bei der Erschließung der verbliebenen historischen Substanz der ehemaligen deutschen Vernichtungslager der „Aktion Reinhardt“, namentlich der Gedenkorte Treblinka, Belzec und Sobibor, zu unterstützen, und hat sie dafür entsprechende Förderanfragen der polnischen Seite erhalten bzw. proaktiv die Hilfe der Bundesrepublik Deutschland angeboten?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 6, die Anlage 1* sowie die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen. Die Bundesregierung steht im Austausch mit den Gedenkstätten Sobibor, Majdanek und Belzec.

9. In welcher Form beteiligt sich die Bundesregierung an den Bemühungen zur Erschließung, Einbeziehung bzw. zu der Erweiterung der pädagogischen Räume, insbesondere für das 2004 errichtete Museum Belzec (z. B. durch Erschließung der ehemaligen Kommandantur des deutschen Vernichtungslagers Belzec) und andere Gedenkstätten der ehemaligen deutschen Vernichtungslager der „Aktion Reinhardt“, um diese für die internationale Jugendbegegnungs-, Bildungs-, und Erinnerungsarbeit nutzbar zu machen (bitte konkrete Projekte seit 2017, Finanzvolumen und beteiligte Stellen auf beiden Seiten auflisten), und hat sie dafür entsprechende Förderanfragen der polnischen Seite erhalten bzw. proaktiv die Hilfe der Bundesrepublik Deutschland angeboten?

Auf die Antworten zu den Fragen 1 und 6 wird verwiesen.

Im Jahr 2021 förderte die Bundesregierung die Internationale Sommerakademie in Polen zur „Aktion Reinhardt“ mit begleitenden wissenschaftlichen Publikationen in Höhe von 120.000 Euro. Projektorte waren Berlin, Belzec, Sobibor und Treblinka.

10. Welche Gedenkstätten und Museen an Orten von NS-Massenverbrechen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland stehen nach Kenntnis der Bundesregierung in einem regelmäßigen Austausch mit deutschen Gedenkstätten, Museen, Universitäten und Bildungseinrichtungen oder kooperieren mit diesen (bitte entsprechend nach Gedenkstätten bzw. Erinnerungsorten und Museen im Ausland, deutschen Kooperationspartnern, Art, Dauer und Umfang der Kooperation aufführen)?

Es wird auf die Anlage 2*, die Antwort zu Frage 1 sowie auf die Vorbemerkung verwiesen.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert im Rahmen seiner weltweiten Stipendien- und Projektprogramme auch Studierende, Lehrende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den verschiedenen Fachrichtungen der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Sprach-, Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, ebenso Künstlerinnen und Künstler. Kooperationspartner können auch Gedenkstätten und Museen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland sein. Eine systematische Erfassung dieser Partner erfolgt nicht.

Beispielhaft werden nachfolgend weitere Kooperationen im Sinne der Fragestellung aufgeführt. Die Informationen über Kooperationen und Austausch können aufgrund des Umfangs und der Vielfalt der Zusammenarbeit nicht abschließend sein.

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/3355 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Belarus:

Die Geschichtswerkstatt „Leonid Lewin“ in Minsk betreibt seit 2018 eine Kooperation mit der Universität Osnabrück. Die Wanderausstellung „Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung“ wird derzeit in den Regionen von Belarus realisiert.

Das Belarussische Staatliche Museum für Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges arbeitet mit dem Museum Berlin-Karlshorst seit dessen Gründung im Jahr 1994 zusammen. Das belarussische Museum ist auch Mitglied des Museumsrates Berlin-Karlshorst. Die Zusammenarbeit ist zurzeit ausgesetzt (Beispielprojekt: Ausstellung „1945 – NIEDERLAGE. BEFREIUNG. NEUANFANG. Zwölf Länder Europas nach dem Zweiten Weltkrieg“ im Deutschen Historischen Museum Berlin 2015 bis 2016).

Estland:

In Estland stehen das „Estnische Institut für das historische Gedächtnis“, das estnische Geschichtsmuseum und das Jüdische Museum Estlands im Austausch mit diversen deutschen Gedenkstätten und Forschungsinstituten sowie Museen – vorwiegend über die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA).

Frankreich:

NS-Gedenkstätten in Frankreich kooperieren auf vielen Ebenen mit Institutionen in Deutschland. Dabei handelt es sich oft um Forschungsk Kooperationen, aber auch um gemeinsame Bildungsprojekte sowie Zusammenarbeit bei Ausstellungen. Hervorzuheben ist unter anderem die seit Jahren bestehende Kooperation des Mémorial de la Shoah mit dem Haus der Wannsee-Konferenz oder dem NS-Dokumentationszentrum München. Die erfolgreiche Zusammenarbeit des Mémorial de la Shoah mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk mündete 2021 in einem Partnerschaftsvertrag. Yahad-In Unum arbeitet bei der Verwertung seiner Forschungsergebnisse mit Dokumentationsstätte Topographie des Terrors in Berlin und der Außenstelle des Bundesarchivs in Ludwigsburg zusammen.

Italien:

In Italien bestehen Kooperationen mit deutschen Einrichtungen insbesondere im Bereich des Gedenkens an die Italienischen Militärinternierten (IMI). Hier gibt es zwei große Vereine, die Gedenkarbeit und Gedenkstätten betreiben. Die Gedenkstätte des Vereins ANRP (Associazione Nazionale Reduci dalla Prigionia) in Rom arbeitet insbesondere mit der IMI-Gedenkstätte in Berlin-Niederschöneweide zusammen. Der Verein ANEI (Associazione Nazionale Ex Internati) arbeitet mit diversen Gedenkorten in Deutschland zusammen, beispielweise der „Baracke Wilhelmine“ in Schwanewede, dem Denkort Bunker Valentin in Bremen, der Gedenkstätte Lager Sandbostel, dem IMI-Gedenkfriedhof in Hamburg.

Mehrere Gemeinden, die Opfer von NS-Massakern waren, betreiben Städtepartnerschaften (beispielweise Caiazzo mit Ochtendung, Larciano mit Peissenbach, Fivizzano mit Steinhagen) und/oder Schüleraustausche mit Städten in Deutschland (zum Beispiel Marzabotto mit Bremen). Sant’Anna di Stazzema empfängt regelmäßig junge Menschen aus Deutschland im Rahmen der sogenannten Friedenscamps.

Kroatien:

Die Gedenkstätte Jasenovac arbeitet mit der Dokumentationsstätte Topographie des Terrors und mit dem Max-Mannheimer-Haus Dachau zusammen.

Polen:

Im Sinne der Fragestellung sind auf polnischer – unter anderem insbesondere folgende Institutionen aktiv:

- KZ-Gedenkstätten, u. a. Stiftung Auschwitz-Birkenau, Staatliches Museum Majdanek.
- Museum des Warschauer Aufstands.
- Museum des Warschauer Ghetto-Aufstands (im Aufbau).
- POLIN-Museum der jüdischen Geschichte in Polen.
- Museum der Stadt Warschau (auch zuständig für die Gedenkstätte Palmiry sowie den Friedhof im Stadtteil Wola – dort Errichtung einer Gedenkkammer in Arbeit).
- Jüdisches Historisches Institut / Ringelblum-Archiv.
- Institut des Nationalen Gedenkens (IPN).

Deutsche Partner sind unter anderem:

- Dokumentationszentrum Topographie des Terrors in Berlin.
- Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow.
- Arolsen Archives.
- Deutsches Historisches Museum einschließlich der Stabsstelle Dokumentationszentrum „Zweiter Weltkrieg und deutsche Besatzungsherrschaft in Europa“ (ZWBE).
- KZ-Gedenkstätte Dachau.
- Militärhistorisches Museum Dresden.
- Aktion Sühnezeichen Friedensdienst.
- NS-Dokumentationszentrum München.

Die Kooperation der genannten polnischen Gedenkstätten und Museen sowie zahlreicher weiterer Institutionen mit deutschen Partnern ist vielfältig und existiert zum Teil schon seit Jahrzehnten. Sie besteht in beiderseitigem wissenschaftlichem Austausch, gemeinsamen Publikationen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen sowie der Überlassung von Ausstellungsstücken und Leihgaben. Zum Beispiel bereitet das Militärhistorische Museum Dresden eine Leihgabe von Militaria aus der Zeit der deutschen Besatzung für das im Aufbau befindliche Museum des Warschauer Ghetto-Aufstands vor, das 2023 zum 80. Jahrestag des Aufstands eröffnet werden soll.

Tschechien:

Die größte tschechische Holocaust-Gedenkstätte in Theresienstadt steht in regelmäßigem Austausch mit Gedenkstätten und Einrichtungen in Deutschland, insbesondere mit der Gedenkstätte Flossenbürg. Unter anderem existiert dort auch eine Freiwilligenstelle der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste. Der stellvertretende Direktor der Gedenkstätte Theresienstadt ist Mitglied des Kuratoriums der bayerischen Gedenkstätten.

Das Museum für Roma-Kultur, das die Gedenkstätten an ehemaligen Roma-KZ in Hodonín und Lety verwaltet, steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg.

Zudem existiert ein Austausch der geplanten Holocaust-Gedenkstätte in Prag-Bubny sowie des geplanten mährischen Holocaust-Dokumentationszentrums in Brno mit verschiedenen Institutionen/Museen/Gedenkstätten in Deutschland.

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

Die Förderung von Erinnerungsorten durch die Bundesrepublik Deutschland im Ausland gestaltet sich äußerst vielseitig und komplex. So unterstützt die Bundesrepublik Deutschland neben Gedenkstätten und Erinnerungsorten an den jeweiligen Orten von NS-Massenverbrechen auch NS-Dokumentationszentren und Museen, die der Aufarbeitung nationalsozialistischer Massenverbrechen gewidmet sind sowie auch die Restaurierung von Synagogen, die nach der Deportation jüdischer Gemeinden Zerstörung und Vernachlässigung anheimgefallen sind. Aber auch die Förderung von Gedenkstätten im engeren Sinn beinhaltet eine Bandbreite unterschiedlicher geförderter Maßnahmen, wie zum Beispiel die Förderung von Gedenkveranstaltungen und –konzerten (so zum Beispiel anlässlich des 80. Jahrestags des Massakers von Babyn Yar), die regelmäßige Teilnahme an Gedenkveranstaltungen durch hochrangige Repräsentantinnen und Repräsentanten der Bundesrepublik Deutschland, die Förderung der Konzeption von neuen Ausstellungen oder auch der Instandhaltung sowie Neuentstehung von Gedenkstätten. Aufgrund der Fülle an unterschiedlichen Förderungsweisen konzentriert sich nachfolgende Übersicht auf letztgenannte Förderung von Gedenkstätten in den Bereichen Erhalt, Weiterentwicklung (z.B. durch Einrichtung von Dauerausstellungen) und Bau von Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen.

Weiter unten folgt eine Übersicht über durch die Bundesrepublik Deutschland geförderte länderübergreifende sowie virtuelle Projekte, die der Erforschung und dem Verzeichnis von Stätten von NS-Massenverbrechen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland gewidmet sind und auf deren Grundlage weitere Erinnerungsorte und Gedenkstätten entstehen können.

Land	Gedenkstätte / Denkmal	Art des Erinnerungsorts	Fördersumme in Euro
Belarus	Erschießungsstätte Blogowschtschina des Vernichtungslagers Malyi Trostenez	Gedenkstätte	2017: 500.000,00
Belarus	Geschichtswerkstatt Minsk (siehe http://gwminsk.com/de)	Erinnerungs- und Lernort auf dem Gelände des ehemaligen Ghettos in Minsk	2020: 15.467,59 2021: 161.371,65
Belarus	Restaurierung/Sanierung der Holocaust Denkmäler in Brest und Lida	Denkmäler	2022: 4.260,00
Frankreich	Maison d’Izieu	Gedenkstätte	2016: 63.314,00

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

			2017: 25.000,00 2019: 3.000,00 2021: 1.344,70
Frankreich	Mémorial de la Shoah Paris/Drancy	Gedenkstätte, Recherche- und Dokumentationszentrum	2014: 45.000,00 2015: 38.485,00 2016: 28.560,00 2017: 67.212,00 2018: 98.000,00 2019: 110.000,00 2020: 100.000,00 2021: 80.000,00
Frankreich	Village martyr d'Oradour-sur-Glane	Gedenkstätte	2017: 15.000,00
Frankreich	Mémorial du Camp de Rivesaltes	Gedenkstätte	2018: 1.300,00
Frankreich	Maison du Souvenir de Maillé	Gedenkstätte	2019: 12.000,00
Griechenland	Athener Schießstand von Kaisariani (Schutzmaßnahmen)	Gedenkstätte	2022: 67.730,00
Kroatien	Denkmal des Roma Gedenkzentrums Uštica	Denkmal	2021: 5.123,09
Lettland	Gedenkstätte Jungfernhof	Gedenkstätte	2021: 13.315,00
Lettland	Jüdischer Friedhof in Subate	Jüdischer Friedhof und Gedenkstätte	2021: 3.000,00
Österreich	Gedenkstätte Mauthausen	Gedenkstätte	1992: 3.856,00 2017: 1.836,00
Polen	Lager Lamsdorf	Gedenkstätte	1992: 15.339,00
Polen	Gedenkstätte Sobibór	Gedenkstätte	2019: 110.000,00 2020: 770.381,00

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

			2021: 80.000,00
Polen	Gedenkstätte Schlesiersee I (KZ Außenlager Groß-Rosen)	Gedenkstätte	2019: 4050,00 2020: 16.500,00 2021: 29.650,00
Polen	Gedenkpark große Synagoge Auschwitz	Gedenkstätte	2019: 5000,00
Polen	Jüdisches Zentrum Auschwitz	Bildungsträger	2020: 50.020,00 2021: 61.000,00
Polen	Denkmal zur Erinnerung an die Juden aus Czarny Dunajec und aus der Umgebung	Denkmal	2020: 5.000,00
Polen	Lokalisierung und Kennzeichnung von bislang unbekanntem Holocaustopfern, Erstellung einer englischsprachigen Datenbank zum Holocaust und Genozid an den Sinti und Roma	Datenbank	2019: 20.300,00
Polen	Safeguarding the records of the Holocaust by bullets – next stage“	Datenbank	2020: 9.498,00
Polen	Jüdische Grabmäler in Polen sowie Denkmäler in Szumowo	Jüdische Grabmäler und Denkmäler	2021: 56.365,00
Polen	Der jüdische Friedhof Łódź	Erinnerungsort – Dokumentation, 3 Kurzfilme für soziale Medien des Friedhofs auf Deutsch	2020: 2.236,94
Polen	Sicherung eines Hide-outs aus der Zeit des Warschauer Ghettos auf dem Jüdischen Friedhof Warschau	Erinnerungsort	2020: 6721,48
Schweiz	Gedenkstätte Riehen	Gedenkstätte, Förderung Dauerausstellung und Gedenktafeln	2017: 69.800,00
Serbien	Museum „21. Oktober“ in Kragujevac	Museum, Teil des Šumarice-Gedenk-parks (sog. „Oktober-Gedenkpark“), welcher dem Gedenken an die durch die Wehrmacht am 21. Oktober 1941	2020: 230.000,00

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

		begangenen Massaker von Kraljevo und Kragujevac gewidmet ist	
Serbien	Gedenkort Sajmiste	Smartphone-App für den Gedenkort Sajmiste	2019: 10.000,00 2020: 26.000,00
Slowenien	Gedenkort ehem. Arbeitslager Loibl (Ljubelj)	Denkmal (Gedenk- und Informationstafeln)	2015: 392,70 2020: 2.506,74
Tschechien	Gedenkstätte Theresienstadt	Gedenkstätte	1991: k.A.
Tschechien	Gedenkstätte Theresienstadt	Gedenkstätte, Restauration der Orgel	2014: k.A.
Tschechien	Lidice	Denkmal	1992: 20.771,00
Tschechien	Gedenkstätte Lety bei Písek (Unterstützung bei der Entstehung der Gedenkstätte, Baubeginn vorauss. Herbst 2022)	Gedenkstätte	2022/23: Unterstützung geplant
Tschechien	Virtueller Gedenkort für Holocaust-Opfer (https://www.holocaust.cz/)	Virtuelle Datenbank tschechischer Holocaust-Opfer	2021: 10.000,00
Ukraine	Gedenkstätte Odessa	Gedenkstätte	Laufzeit 09.2021-12.2022 Auftragswert 1,125 Mio. ¹
Länderübergreifende, virtuelle Projekte	Projektname	Projektbeschreibung	Fördersumme in Euro
Belarus, Ukraine, Russland	Erinnerung bewahren, siehe https://netzwerk-erinnerung.de/orte/	Dokumentation von Massenerschießungsstätten („Holocaust by Bullets“)	2017: 357.121,00 2018: 763.301,64 2019: 758.238,00

¹ In der Ukraine berät das Vorhaben „Erinnerungskultur in Odessa - Gegen das Vergessen“ (PN 21.2256.2, Laufzeit 09/2021-12/2022, Auftragswert 1,125 Mio. Euro) bei der Planung einer Gedenkstätte sowie bei der Konzeption von Gedenkveranstaltungen. Seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine berät die GIZ zusätzlich bei der Beschaffung von Hilfsgütern (Resilienzstärkung Odessa). Im Rahmen einer Änderungsbeauftragung wird sich die Laufzeit voraussichtlich um ein halbes Jahr verlängern und sich der Auftragswert um bis zu 1 Mio. Euro erhöhen.

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

			2020: 426.039,61
Belarus, Ukraine, Russland	Netzwerk Erinnerung, siehe https://netzwerk-erinnerung.de/orte/	Dokumentation von Massenerschießungsstätten („Holocaust by Bullets“)	2021: 432.420,08
Hauptsächlich Osteuropa	Siehe https://yahadmap.org/#map/	Verzeichnis von Hinrichtungsstätten und bestehenden Gedenkstätten und Denkmälern insb. in Osteuropa („Map of the Holocaust by Bullets“)	2009: 500.000,00 2010: 46.000,00 2011: 401.000,00 2012: 459.000,00 2013: 500.000,00 2014: 500.000,00 2015: 500.000,00 2016: 280.000,00 2017: 500.000,00 2018: 500.000,00 2019: 600.000,00 2020: 500.000,00 2021: 600.000,00 2022: 400.000,00
Serbien und Kroatien	Projekt “Killing sites – first Stage of Holocaust in Serbia and Croatia”, siehe http://cieh-chre.org/en/places-of-suffering/	Lokalisierung und Erfassung von Killing Sites	2017: 1.340,00
Verschiedene Länder in Osteuropa	Identifizierung und Schutz jüdischer Friedhöfe und Grabstätten in Mittel- und Osteuropa gemäß Theresienstädter Erklärung vom	Erinnerungsorte	2016: 890.660,86 2017: 999.432,00

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

	30.06.2009 (https://www.esjf-cemeteries.org/project/)		2018: 906.688,00 2019: 998.136,00 2020: 987.930,00 2021: 977.616,00 2022: 992.337,00
--	--	--	--

Stiftung Auschwitz-Birkenau

Deutschland hat zwischen 2011 und 2015 mit 60 Millionen Euro (je 30 Millionen Euro vom Bund und von den Ländern/ Verteilung nach Königsteiner Schlüssel) die Hälfte des angestrebten Stiftungskapitals eingezahlt (Gemeinsamer Beschluss von Bund und Ländern vom 05. Dezember 2019 zur Zustiftung in Höhe von bis zu 60 Million Euro in den Haushaltsjahren 2020 und 2021).

Holocaust-Museum Griechenland und Holocaust-Museum Amsterdam

Für das geplante Holocaust-Museum Griechenland in Thessaloniki hat die Bundesregierung im Jahr 2016 eine Förderung in Höhe von 10 Millionen Euro zugesagt, das Holocaust-Museum Amsterdam wird mit insgesamt 3,9 Millionen Euro (2020 bis einschließlich 2022) unterstützt.

Weitere Projekte und Initiativen, die nicht in der Tabelle aufgeführt sind

Belarus

Deutsche Institutionen haben eine Reihe von Gedenkstätten finanziert:

Anfang der 90er-Jahre: Gedenktafel zur Erinnerung an die aus Bremen deportierten Jüdinnen und Juden in Minsk;

2000: Einweihung des Denkmals „Jama“ in Minsk.

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

Frankreich

Die Bundesregierung hat sich 2015 an der Restaurierung der Stele zum Gedenken an die Opfer des Holocaust auf dem Jüdischen Friedhof von Sarre-Union (übernommene Kosten 4.920 Euro) und 2016 an der Erstellung eines Bronzemodells der Alten Synagoge Straßburg finanziell beteiligt (44.160 Euro).

2021 erfolgte die zuvor pandemiebedingt ausgesetzte Verleihung des mit 8.000 Euro dotierten Preises des NS-Dokumentationszentrums München (2019/2020) an die Fondation du Camp des Milles für herausragende Erinnerungsarbeit an der Gedenkstätte Site-Mémorial du Camp des Milles.

Griechenland

In Griechenland werden Erinnerungsprojekte seit 2014 mit jährlich bis zu 1 Million Euro aus dem deutsch-griechischen Zukunftsfonds mit Mitteln der Bundesregierung gefördert.

Gedenkstätten in Griechenland, die mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung errichtet wurden, sind (seit 2014):

2014: Renovierung Kirche Aghios Pavlos, Naoussa (31.000 Euro), Renovierung Monastiriotes Synagoge, Thessaloniki (81.180 Euro)

2015: Stolpersteine in Thessaloniki (13.343,37 Euro)

2016: Stolpersteine Thessaloniki, Erstes Knabenlyzeum, Phase II – Abschlussphase (3100 Euro)

2016-2018: Renovierung der Synagoge Chania auf Kreta (13.157 Euro)

2017: Restaurierung der Synagoge Ioannina (8.000 Euro)

2018: Renovierung der Synagoge Chalkida (38.300 Euro)

2019: Restaurierung der Synagoge Korfu (184.687 Euro)

Die Stiftung Denkmal hat eine Quellen- und Ortsdokumentation zu den Zwangsarbeiterstätten Karya erstellt. Diese wurde 2020 mit 27.680 Euro und 2021 mit 20.520 Euro gefördert.

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

Italien

In Italien werden Erinnerungsprojekte seit 2014 mit jährlich bis zu 1 Million Euro aus dem deutsch-italienischen Zukunftsfonds mit Mitteln der Bundesregierung gefördert. Eine vollständige Liste mit Erinnerungs- und Versöhnungsprojekten ist im Internet auf der Website der deutschen Botschaft Rom frei zugänglich (s.a. Anlage 3; <https://italien.diplo.de/it-de/themen/kultur/04-Kultur/-/1601644?openAccordionId=item-1601646-4-panel>). Zahlreiche Projekte dienen der Unterstützung bereits bestehender Gedenkstätten:

Lettland

Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. engagiert sich seit den 90er Jahren aktiv bei (Neu-)Gestaltung und (Ko-)Finanzierung der sechs Gedenkstätten in Riga. Mit Bundesmitteln unterstützt wurde auch die Dauerausstellung an der Gedenkstätte in Bikernieki.

Weiterhin unterstützt die Bundesregierung die Wanderausstellung „Tat- und Erinnerungsort Riga. Die Deportationen aus dem deutschsprachigen Raum und der Holocaust im besetzten Lettland 1941 bis 1944“ (siehe <https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/nachrichten/news/ausstellungsprojekt-tat-und-erinnerungsort-riga-gestartet/>), welche in verschiedenen deutschen Städten sowie in Riga gezeigt werden wird (Förderung 2021: 57.200 Euro, Förderung 2022: 225.300 Euro).

Polen

Zahlreiche Organisationen und Institutionen, die direkt oder indirekt, ganz oder teilweise finanziell vom Bund gefördert werden, unterstützen in Polen unter anderem auch Projekte im Zusammenhang mit Gedenkstätten und Erinnerungsorten; zum Beispiel durch die Unterstützung und Organisation von wissenschaftlichen Konferenzen, Ausstellungen, Förderung beziehungsweise Herstellung von Buch-, Film- und sonstigen Publikationen, die Unterstützung, Organisation oder Vermittlung von Jugendbegegnungen und Besucherreisen, Gespräche mit Überlebenden und Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Aktiv sind hier insbesondere die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung, das Deutsch-Polnische Jugendwerk, unter anderem in Zusammenarbeit mit den Internationalen Jugendbegegnungsstätten in Auschwitz und Kreisau, das Deutsche Historische Institut Warschau, die deutschen politischen Stiftungen und andere.

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

In Polen wird außerdem die Stiftung Zapomniane („Vergessen“) seit 2019 aus Mitteln der Bundesregierung gefördert. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt die geschätzt 1.000 Orte von Massenerschießungen von Jüdinnen und Juden zu lokalisieren, und diese in einer Datenbank der Forschung bereitzustellen zudem werden an den Orten Matzevot errichtet, die Auskunft über die Geschichte der Orte geben.

Russland

Die Bundesregierung unterstützt das Gedenken an die Blockade von Leningrad mit über 1 Million Opfern und fördert seit 2019 im Rahmen einer humanitären Geste ein Krankenhaus für Blockadeopfer sowie ein Zentrum, das eine Begegnung zwischen Zeitzeugen und der jungen Generation ermöglicht. Darüber hinaus fördert die Bundesregierung eine Dauerausstellung zur Schoah und jüdischer Zwangsarbeit sowie jüdischem Leben in Ostpreußen in der Synagoge von Kaliningrad.

Serbien

2017 Förderung Roundtable „Killing sites – first stage of Holocaust in Serbia and Croatia“ - Center for Holocaust Research and Education (CHRE) mit 1.340 Euro.

Neben der Unterstützung für das Museum „21. Oktober“ in Kragujevac im Zuge einer Grundinstandsetzung sowie Erneuerung des Heizsystems der Ausstellungsräume durch die deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, besteht mit der Stadt Kragujevac eine schriftliche Vereinbarung über eine finanzielle Unterstützung zwecks Instandsetzung der Verwaltungsgebäude des Museums durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Bundeskanzlerin a. D. Merkel hat bei ihrem Besuch in Serbien im September 2021 die Bereitstellung von 500.000 Euro für die Errichtung einer Gedenkstätte auf dem Gelände der im Jahr 1941 durch die Luftwaffe zerstörten Alten Nationalbibliothek in Belgrad angekündigt. Der Baubeginn ist noch nicht erfolgt.

Anlage 1 zu Frage 1 Kleine Anfrage der LINKEN – 20/2981 – „Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland für Gedenkstätten an Orten von NS-Massenverbrechen in Europa

Tschechien

Die Bundesregierung hat 2017 eine Expertenkonferenz zum Thema „Database of the Roma Holocaust Victims - European Roma Identity in 20th Century“, durchgeführt von dem Institut der Theresienstädter Initiative, mit 13.729 Euro gefördert.

Mährisches Holocaust-Dokumentationszentrum: Die Bundesregierung hat 2021 eine Auftaktveranstaltung zur Gründung eines neuen Holocaust-Dokumentationszentrums in Brno (Brünn) mit 20.000 Euro unterstützt.

Schindlerfabrik in Brněnec: Die Bundesregierung hat im Sommer 2022 Veranstaltungen in der ehemaligen Schindlerfabrik, in der eine Gedenkstätte entstehen soll, mit 7.000 Euro unterstützt.

Ukraine

2018 und 2019 erfolgte die Förderung des Projekts iWalk, Kyiv educational center "Tolerspace" mit insgesamt 25.676 Euro. Mit dem Projekt sollen verschiedene Zielgruppen, insbesondere Jugendliche, in drei ukrainischen Städten auf innovative Weise (Ausbildung von peer-guides, Einsatz von Tablets zur Vorführung von Zeitzeugenvideos an historisch bedeutenden Orten) über das jüdische Leben vor dem und während des Holocausts in ihren Städten informiert werden.

Im Übrigen hat die Bundesrepublik Deutschland mit fünf der sechs Länder des westlichen Balkans - Ausnahme Bosnien und Herzegowina - Kriegsgräberabkommen unterzeichnet, auf deren Grundlage der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in den jeweiligen Ländern tätig ist. Der Volksbund ist eine gemeinnützige Organisation, die sich mit Unterstützung der Bundesregierung neben dem Erhalten, Errichten und Pflegen von deutschen Kriegsgräberstätten auch der Erinnerungs- und Versöhnungsarbeit widmet.

Anlage 2 zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

Gedenkstätte Bergen-Belsen / Stiftung niedersächsische Gedenkstätten	Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, Polen	Langjährige Kooperationen über Bildungsveranstaltungen und -projekte sowie wechselseitige Begleitung der Arbeit unter anderem über Teilnahmen in Beiräten
	Gedenkstätte Majdanek, Polen	Langjährige Kooperationen über Bildungsveranstaltungen und -projekte sowie wechselseitige Begleitung der Arbeit unter anderem über Teilnahmen in Beiräten
	Gedenkstätten Treblinka und Belzec, Polen	Langjährige Kooperationen über Bildungsveranstaltungen und -projekte sowie wechselseitige Begleitung der Arbeit unter andere über Teilnahmen in Beiräten
	Gedenkstätte Lety, Tschechische Republik	Kooperationen im Rahmen von Bildungs- und Digitalisierungsprojekten
	Gedenkstätte Perm 36, Russland	Langjährige Kooperation im Rahmen einer Trinationalen Begegnung Gedenkstätte Bergen-Belsen, Gedenkstätte Auschwitz und Gedenkstätte Perm 36
	Dokumentationszentrum Falstad, Norwegen	Kooperation im Rahmen diverser Bildungsprojekte und Digitalisierungsprojekte
	Gedenkstätte Jasenovac, Kroatien	Kooperation im Rahmen diverser Bildungsprojekte und Digitalisierungsprojekte
	Anne Frank -Stiftung, Niederlande	Langjährige Kooperation im Rahmen diverser Bildungsprojekte
	Herinneringscentrum Kamp Westerbork, Niederlande	Langjährige Kooperation im Rahmen diverser Bildungsprojekte und im Bereich Forschung und Dokumentation
	Joods Historisch Museum Amsterdam, Niederlande	Kooperation im Bereich Forschung und Dokumentation
	Gedenkstättenverbund Memorial Democratico (u.a. Maternité d’Elne und Camp de Botas), Spanien	Kooperation zu Bildungsprojekten seit 2021
KZ-Gedenkstätte Neuengamme und Projekt Dokumentations-zentrum denk.mal Hannoverscher Bahnhof / Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen	Yad Vashem, Israel	regelmäßige Zusammenarbeit als Mitglied im Arbeitskreis Digitales; Zusammenarbeit am Sammelband „Deportationen ausstellen“ (2020)
	United States Holocaust Memorial Museum	regelmäßige Kontakte im Rahmen einer Beteiligung an Publikationsvorhaben und im Zuge von Archivrecherchen sowie Ausstellungsprojekten
	Gedenkstätte Majdanek, Polen	Beteiligung an der Festschrift für Detlef Garbe (2022) -Einladungen zu Tagungen (seit 2018)
	Gedenkstätten in Auschwitz, Belzec, Stutthof, Theresienstadt, Kulmhof	Recherchereisen und Projekte für die Entwicklung des Dokumentations-zentrums denk.mal Hannoverscher Bahnhof (seit 2018)

Anlage 2 zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

	Polen	
	Gedenkstätte Meensel-Kiezegem, Belgien	Regelmäßige Gedenkfeiern und Ausstellungen in Kooperation mit der Amicale International de Neuengamme
	Riga-Komitee, Lettland	Ausstellungsprojekt Tat- und Erinnerungsort Riga (seit 2019 – Ausstellungspräsentation 2022/2023)
	Gedenkstätte Putten, Niederlande	Regelmäßige Gedenkfeiern und Ausstellungen in Kooperation mit der Amicale International de Neuengamme
	Holocaust-Zentrum Oslo, Norwegen	Forschungsprojekt und Bildungsmaterialien “The White Buses Rescue Operation“ (2010-2013)
	Gedenkstätte Murat, Frankreich	Regelmäßige Gedenkfeiern und Rechercheprojekte
	Gedenkstätte Montluc, Frankreich und Cultural Heritage without Borders Tirana, Albanien	Trinationales Jugendaustauschprojekt / Seminar-Zyklus Places of Violence, Places of Learning (2020-)
KZ-Gedenkstätte Flossenbürg / Stiftung Bayerische Gedenkstätten	Museum der Roma-Kultur, Brünn, Tschechische Republik	seit 2020 Austausch über die projektierte Gedenkstätte in Lety bei Písek (KZ Lety, 1942 bis 1944 so genanntes „Zigeunerlager“)
	Museum Groß Rosen, Rogoźnica, Polen	Kontinuierliche Archivrecherchen für das Projekt „Transporte polnischer Häftlinge in den KZ-Systemen Dachau und Flossenbürg“; Beratungen für die Erarbeitung einer neuen Ausstellung in Groß-Rosen seit 2018
	Gedenkstätte Theresienstadt, Tschechische Republik	seit 2007 dauerhafte Leihnahme eines Objekts für die Dauerausstellung „Konzentrationslager Flossenbürg 1938 bis 1945“ Entwicklung von Methoden-bausteinen für die deutsch-tschechische Erinnerungsarbeit zusammen mit dem Koordinierungs-zentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem und der Gedenkstätte Lidice (Tschechische Republik, 2012 bis 2015)
	Gedenkstätte Lidice, Tschechische Republik	Entwicklung von Methodenbausteinen für die deutsch-tschechische Erinnerungsarbeit zusammen mit dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem und der Gedenkstätte Theresienstadt (Tschechische Republik) (2012 bis 2015)

Anlage 2 zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

	Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau, Polen	Durchführung des Projektes „Transporte polnischer Häftlinge in den KZ-Systemen Dachau und Flossenbürg“, zusammen mit der KZ-Gedenkstätte Dachau (2017 bis 2020) datenbankgestütztes Forschungs-projekt „Archivdatenbank für das Museum Auschwitz-Birkenau“ (2020–2023) und einer, ergänzenden Online-Ausstellung (geplanter Beginn 2023)
	Deutsches historisches Institut, Russland	seit 2017 Zusammenarbeit bei der Rekonstruktion von Schicksalen sowjetischer Kriegsgefangener
	United States Holocaust Memorial Museum, USA	seit 2016 Zusammenarbeit bei der Digitalisierung von Unterlagen, die das KZ Flossenbürg betreffen
	Centre for Humanistic Education am Beit Lohamei HaGetaot (Ghetto Fighters Haus), Israel	seit 2014 Shared History – Different Narratives. Ein deutsch-israelischer Bildungsdialog. Fachkräftebegegnung im Bereich Holocaust Education, zusammen mit dem Max-Mannheimer-Studienzentrum Dachau (2015-2016) History in Dialogue. Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für neue Methodenbausteine in der Bildungsarbeit an NS-Gedenkstätten, zusammen mit dem Max-Mannheimer-Studienzentrum Dachau (2016-2020)
Museum Berlin-Karlshorst	Geschichtswerkstatt Minsk, Ghetto Minsk, KZ Maly Trostenec	Austausch von Ausstellungen, Teilnahme an Konferenzen, regelmäßiger Kontakt seit mindestens 2010 Aktuell sind die Kontakte wegen des Ukrainekrieges eingefroren.
	Gedenkstätte Chatyn, Belarus	Konferenzteilnahmen, regelmäßige Kontakt seit 2010 Aktuell sind die Kontakte wegen des Ukrainekrieges eingefroren
	Memorial, Moskau, Russland	Austausch von Ausstellungen, Teilnahme an Konferenzen
	Büro für Kriegsgräberfragen an der Botschaft der Russischen Föderation in Berlin/ Verteidigungs-ministerium der Russischen Föderation	Betrieb und Pflege einer Online-Datenbank zu sowjetischen Kriegsgräbern in Deutschland; Konferenzen + wiss. Austausch, regelmäßiger Kontakt seit 2010 Aktuell sind die Kontakte wegen des Ukrainekrieges eingefroren
Stiftung Topographie des Terrors	Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, Polen	Kooperation über die Teilnahme in Beiräten (2007-2011 Vizedirektorin des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau Mitglied im Beirat der Stiftung Topographie des Terrors)

Anlage 2 zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

		<ul style="list-style-type: none"> - seit über 30 Jahren Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung internationaler Seminare und Studienreisen - Beratung des Staatlichen Museums bei der Entwicklung einer neuen Dauerausstellung; Mitgliedschaft im wissenschaftlichen Beirat für die neugestaltete Länderausstellung der Republik Österreich und Gutachter für die geplante Länderausstellung der Slowakei.
	Nationales Museum der Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg, Ukraine	Kooperation über die Teilnahme in Beiräten
	KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Bibliothek, Österreich	Gemeinsame Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken mit jährlichen Treffen; regelmäßiger Austausch von Publikationen der Einrichtung im Zuge des bibliothekarischen Schriftentauschs
	Gedenkstätte Theresienstadt / Památník Terezín, Bibliothek, Tschechische Republik	Gemeinsame Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken mit jährlichen Treffen
	Muzeum Powstania Warszawskiego, Warschau, Polen	2013/2014: Kooperation Ausstellungsprojekt zum 70. Jahrestag des Warschauer Aufstandes, Präsentation der Ausstellung 2014 im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors (TdT); 2019: Kooperation zur erneuten Präsentation der Ausstellung im DZ TdT anlässlich des 75. Jahrestages des Warschauer Aufstandes
	Nationale Gedenkstätte Fort Breendonk, Belgien	2001 bis 2003 Mitgliedschaft des Gedenkstättenreferenten Dr. Thomas Lutz im wissenschaftlichen Beirat zur Entwicklung der aktuellen Dauerausstellung
Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Schöneweide	Mémorial de l'Internement et de la Déportation – Camp de Royallieu, Frankreich	Seit 2021 mehrere Treffen zu Projekten der deutsch-französischen Jugendarbeit, Arbeit an Bildungsmaterialien
	Nationales Museum der Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg, Kiew, Ukraine	Seit 2021 Zusammenarbeit bei Bildungsprojekten; Ausstellungen
Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz	Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, Polen	Zusammenarbeit bei Seminaren und Fortbildungen seit 2017
	Staatliches Museum Majdanek, Lublin	Zusammenarbeit über Bildungsveranstaltungen seit 2017

Anlage 2 zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

	Geschichtswerkstatt Leonid Levin, Minsk, Belarus	Zusammenarbeit über Bildungsveranstaltungen (2017 bis 2019)
	Gedenkstätte Theresienstadt, Tschechische Republik	Zusammenarbeit über Bildungsveranstaltungen (2017 bis 2018)
	Istoreco Reggio Emilia, Italien	Zusammenarbeit über Bildungsveranstaltungen und –projekte seit 2018
	Fondazione „Museo della Deportazione e Resistenza, Prato, Italien	Zusammenarbeit über Bildungsveranstaltungen und –projekte seit 2018
	Mémorial de la Shoah, Paris, Frankreich	Zusammenarbeit über Bildungsveranstaltungen und –projekte seit 2017
	Gedenkstätte für die ermordeten jüdischen Kinder, Izieu, Frankreich	Kooperation bei Fachtagung 2021 bis 2022
	Anne Frank-Stiftung, Amsterdam, Niederlande	Zusammenarbeit über Bildungsveranstaltungen (2017 - 2019)xxx
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas	Geschichtswerkstatt Minsk, Ghetto Minsk, KZ May Trostenez	Kooperation im Rahmen der Erstellung der Wanderausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez“ 2015; regelmäßige Kontakte auf Arbeitsebene
	Ukraine	Kooperation mit lokalen Initiativen und Gedenkorten im Rahmen der Projekte „Erinnerung bewahren“ (2016 bis 2019) und des Anschlussprojektes „Netzwerk Erinnerung“ (2020 bis 2023)
Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück / Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten	Kaserne Dossin, Belgien	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	The Historical Archives of the Jewish Community of Thessaloniki, Griechenland	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	Yad Vashem, Israel	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	Foundation Museum and Documentation Centre of	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“

Anlage 2 zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

	Deportation and Resistance, Prato/Italien	
	Mémorial de la Shoah, Frankreich	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	Jasenovac Memorial Site, Kroatien	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	Vilna Gaon Museum of Jewish History, Litauen	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	Herinneringscentrum Kamp Westerbork, Niederlande	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Österreich	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“; Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken
	Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, Polen	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	Museum Stutthof/Sztutowo, Polen	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	Gedenkstätte Theresienstadt/Terezín, Tschechische Republik	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“; Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken
	Hungarian Jewish Museum and Archives, Ungarn	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
	United States Holocaust Museum Washington, USA	Kooperation im Rahmen des internationalen Vorhabens zur „Digitalisierung von Opferdaten des Zweiten Weltkriegs“
KZ-Gedenkstätte Dachau / Stiftung Bayerische Gedenkstätten	Yad Vashem, Israel	Regelmäßiger Austausch über Sammlungsbestände, Vereinbarung zum Austausch über Datensätze/digitale Informationen
	Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, Israel	Gemeinsames Projekt über Transporte von KZ-Häftlingen in den Stamm- und Außenlagersystemen von Auschwitz, Dachau und Flossenbürg, gemeinsame Publikation abgeschlossen
	KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Österreich	Regelmäßiger Austausch im Rahmen von Archivtagungen zu Fragen der Datenbankentwicklung

Anlage 2 zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

	Gedenkstätte Theresienstadt/Terezín, Tschechische Republik	Regelmäßiger Austausch zu tschechischen Dachau-Häftlingen, gegenseitiger Austausch von Dokumenten etc.
	Ghetto Fighters House, Israel	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren-Austausch-Projekt der Bildungsabteilung, bisher einjähriges Projekt bis Sommer 2022, weiterer Austausch ist geplant
	Initiative für eine Gedenkstätte am Ort des ehemaligen RSHA-Auffanglagers bzw. Arbeitserziehungslagers Innsbruck-Reichenau, Österreich	Dr. Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau ist dort im Beirat vertreten
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora	Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, Polen	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	KZ-Gedenkstätte Majdanek, Polen	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	Gedenkstätte Theresienstadt/Terezín, Tschechische Republik	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	Gedenkstätte Kamp Vught, Niederlande	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	Gedenkstätte Mechelen, Belgien	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	Gedenkstätte Natzweiler-Struthof, Frankreich	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	Gedenkstätte Mauthausen, Österreich	Regelmäßige Austauschbeziehungen
Gedenkstätte Opfer der Euthanasie-Morde / Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten	Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim/Österreich	Regelmäßige Austauschbeziehungen
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen / Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten	Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Polen	Regelmäßige Austauschbeziehungen

Anlage 2 zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

	Gedenkstätte Terezin, Tschechische Republik	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	Centre pédagogique Cinqfontaines, Luxemburg	Besuch einer Delegation des ehem. Internierungslagers für Jüdinnen und Juden vor der Deportation im Mai 2022. Austausch über Aufbau von Gedenkstättenstrukturen, da der dortige Erinnerungsort ausgebaut werden soll. Weitere Vernetzung ist angedacht
	Falstad-Zentrum Gedenkstätte und Menschenrechtszentrum, Norwegen	Seit 2020 gemeinsame Forschungen zu SS-Tätern aus Falstad und anderen NS-Lagern in Norwegen, die nach 1945 im sowjetischen Speziallager in Sachsenhausen inhaftiert waren. Ziel ist eine gemeinsame Wanderausstellung
	Muzeum Martyrologii w Słońsku, Polen	Kooperation in Vorbereitung der Wanderausstellung „Terror in der Provinz Brandenburg. Frühe Konzentrationslager 1933/34“ (2013/14); seit 2021 Kooperation in Vorbereitung einer Wanderausstellung über frühe Konzentrationslager im Rahmen eines Projektverbundes von Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager
	Nationaal Monument Kamp Vught, Niederlande	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	Centre européen du résistant déporté. Ancien camp de concentration de Natzweiler, Frankreich	Regelmäßige Austauschbeziehungen
	International Committee of Memorial Museums in Remembrance of the Victims of Public Crimes	Über die 2001 gegründete Sektion „IC Memo“ (https://icmemo.mini.icom.museum/) des ICOM steht die Gedenkstätte Sachsenhausen in regelmäßigem Austausch mit allen Gedenkstätten und Museen an Orten von NS-Massenverbrechen

Anlage 3 zu Fragen 3 und 4 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

Datenbanken zu Orten von NS-Massenverbrechen und bestehenden Gedenkstätten (nicht abschließende Liste)

Organisationen (Deutschland)	Ggf. Projekt-name	Link	Reichweite
Stiftung Topographie des Terrors		https://www.gedenkstaettenforum.de/gedenkstaetten/gedenkstaettenubersicht	Internationale Übersicht zu Gedenkstätten, Dokumentationszentren und Museen
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas		https://www.memorialmuseums.org/	Europaweite Gedenkstättenübersicht
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas	Erinnerung bewahren	https://www.stiftung-denkmal.de/publikation/erinnerung-bewahren-schutz-und-sichtbarmachung-von-massengraebnern-des-holocaust-in-der-ukraine/	Umwandlung von Massenerschießungsstätten von Juden und Roma in würdige Gedenk- und Informationsorte in der Ukraine
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas	Netzwerk Erinnerung	https://netzwerk-erinnerung.de/orte/	Verzeichnis von Massengräbern im Nordwesten der Ukraine
Arolsen Archives		https://arolsen-archives.org/suchen-erkunden/suche-online-archiv/	Online-Archivbestände zu „Displaced Persons“ und Inhaftierten in Konzentrationslagern, Ghettos und NS-Haftanstalten
Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 e.V,	Gedenkort Europa 1939-1945	https://www.gedenkort-europa.eu/de_de	Verzeichnis von Orten von deutschen Kriegs- und Besatzungsverbrechen, Lagern und Deportationen, und Orten des Widerstands gegen die deutsche Okkupation in Europa
Zwangsarbeit 1939-1945 Erinnerungen und Geschichte		https://archiv.zwangsarbeit-archiv.de/de/	Digitales Interview-Archiv mit 600 Lebensgeschichten ehemaliger Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus 26 Ländern

Anlage 3 zu Fragen 3 und 4 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

Organisationen (Ausland)	Ggf. Projektname	Link	Reichweite
International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA)		https://www.holocaustremembrance.com/resources/overview-holocaust-related-organizations	Internationale Datenbank über Holocaust-bezogene Institutionen (insbesondere Gedenkstätten, aber auch Bildungswerke, Dokumentationszentren, Museen und Archive)
Yahad In Unum		https://yahadmap.org/#map/	Verzeichnis von Hinrichtungsstätten und bestehenden Gedenkstätten und Denkmälern insb. in Osteuropa („Map of the Holocaust by Bullets“)
Stiftung „Zapomniane“		https://zapomniane.org/en/about/	Verzeichnis von Hinrichtungsstätten und bestehenden Gedenkstätten und Denkmälern insb. in Polen („Map of the Holocaust by Bullets“)
Yad Vashem		https://collections.yadvas-hem.org/en/untold-stories https://deportation.yadvas-hem.org/	Verzeichnis von mehr als 2700 Hinrichtungsstätten auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR Übersicht zu Deportationen in Zentral- und Osteuropa, Forschung zu Deportationen in Nordeuropa sowie Nordafrika in Arbeit
Tiergarten4Association e.V.	Refinding the Sub-Camps of Auschwitz	https://subcamps-auschwitz.org/	Verzeichnis der 45 Außenlager des KZ Auschwitz
Center for Holocaust Research and Education (CHRE)	Killing sites – first Stage of Holocaust in Serbia and Croatia	http://cieh-chre.org/en/places-of-suffering/	Lokalisierung und Erfassung von Killing Sites
Vilna Gaon State Jewish Museum, Verein Gedenkdienst	Holocaust Atlas of Lithuania	http://www.holocaustatlas.lt/EN/#project/	Verzeichnis von Orten von NS-Massenverbrechen in Litauen
Committee for the Preservation of Holocaust Victims' Memory in the Republic of Belarus	Belarus Holocaust Memorials Project	https://www.belarusmemorials.com/	Verzeichnis von ca. 500 Orten von NS-Massenverbrechen in Belarus
Auswärtiges Amt (deutsche Botschaft Rom)		https://italien.diplo.de/it-de/themen/kultur/04-Kultur/-/1601644?openAccordionId=item-1601646-4-panel	Liste der mit Mitteln des deutsch-italienischen Zukunftsfonds geförderten Gedenkstätten
Deutsch-Italienischer Zukunftsfonds in Zusammenarbeit mit dem Istituto nazionale per la storia del movimento	Atlante delle Stragi Naziste e Fasciste in Italia	http://www.straginazifasciste.it/?page_id=316&lang=de	Verzeichnis von Massakern und Tötungen durch das deutsche Militär und die faschistische italienische Sozialrepublik zwischen 1943 und 1945. Zudem Übersicht über italienische Erinnerungsorte.

Anlage 3 zu Fragen 3 und 4 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE. - Bundestagsdrucksache Nr.: 20/2981 vom 03.08.2022 -

mento di liberazione in Italia (INSMLI) und der Associazione nazionale partigiani d'Italia (ANPI)			
Synagoga Slovaca		http://www.slovak-jewish-heritage.org/_old/index.php?form_TypeID=0&form_RegionID=0&form_LocationID=0&LangID=1&search=Search;	Informationen zu den größten Gedenkstätten in der Slowakei, dem Denkmal des Slowakischen Nationalaufstands von 1944 in Banska Bystrica und dem Holocaustmuseum in Sered, sowie zu weiteren Gedenkstätten des Holocaust und der Verfolgung der Roma in der Slowakei
In Minorita		http://www.romaholocaust.sk/index.php/en/memorials	Informationen zu Denkmälern und Erinnerungsorten zum Holocaust an Sinti und Roma in der Slowakei
Kroatien, Gedenkort Jasenovac		https://www.jusp-jasenovac.hr/	Standorte der Gedenkstätte Jasenovac

Weiterführende Links

Organisation	Link	Beschreibung
Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)	https://www.bpb.de/themen/holocaust/erinnerungsorte/	Datenbank mit 456 Erinnerungsorten in Deutschland
European Holocaust Research Infrastructure (EHRI)	https://portal.ehri-project.eu/countries	Internationale Datenbank zu Holocaust-bezogenen Archiven
European Jewish Cemeteries Initiative (ESJF)	https://www.esjf-cemeteries.org/project/	Verzeichnis von mehr als 3.500 jüdischen Friedhöfen in neun europäischen Ländern
Museum Karlshorst	http://www.sowjetische-memoriale.de/	Verzeichnis von 4.185 Gräbern sowjetischer Kriegsoffer des Zweiten Weltkriegs und ihnen gewidmete Denkmale in Deutschland
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.	https://www.volksbund.de/erinnern-gedenken/graebersuche-online	Erfassung, Pflege und Erhalt der Gräber deutscher Kriegstoter im Ausland
Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft (EVZ)	https://www.stiftung-evz.de/was-wir-foerdern/projektfinder/	Übersicht über die durch die EVZ geförderten nationalen und internationalen Projekte

